

Schwerte Amtliches



Zeitung. Kreisblatt

für den Kreisörde und den Landkreis Dortmund

Abonnement-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Insertionsgebühr für die sechspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Bezirkes 15 Pfg.; Reichsamt 20 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte.

Nr. 46.

Schwerte, Samstag, 16. April 1892.

24. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

den Verkauf von Remonten für 1892 betreffend.
Zum Verkauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren ist im Bereiche des Regierungsbezirks Arnsberg für dieses Jahr nachstehend, morgens 8 Uhr, beginnender Markte anberaumt worden und zwar: am 17. Juni in Uena.

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.
Pferde mit solchen Fehlern, wie: nach den Landes-Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Enthaltung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Kuppenfehler und Klopfbengel, welche sich in den ersten zehn bis acht und zwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depot als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgeführt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke und dauerhafte Leinwand mit starkem Webstuhl und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abnahme der vorgeschriebenen Pferde feststellen zu können, sind die Verkäufer resp. Füllungsbeamten mitzubringen, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schwärze der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verfärben. Ferner ist es dringend erwünscht, daß ein zu mäßiger oder zu weicher Zügelzustand bei dem zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht statifindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorzunehmenden Remonten sehr viel schwerer zu überführen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefüllten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen daher in solcher Weise sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und bei der Musterung ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

Schwerte, den 3. März 1892.
Regierungs-Verwaltung. Remontierungs-Abteilung.
Hoffmann-Scholz.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 4. Mai d. J., von 9 Uhr vormittags ab, sollen hier selbst ungefähr 80 Geflügel, bestehend aus Unterfinken (meistens bedeckt) Finken und Abspitzigen, Wollhähnen und Stuten meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Sämtliche 4-jährigen und älteren Pferde sind mehr oder weniger gut. Die zum Verkauf kommenden getriebenen Pferde werden am 2. und 3. Mai von 7 bis 10 Uhr vormittags unter dem Richter, sowie sämtlich an denselben Tagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags auf Wunsch an der Hand gegeben.

Listen über die zur Auktion gelangenden Pferde werden am 22. April zum Verkauf pp. fertig gestellt sein und auf Wunsch zugesandt werden.

Für Personenbeförderung zu den begünstigten Zügen vom und zum Bahnhof Trarbach wird am 2., 3. und 4. Mai gefordert sein.

Trarbach, den 11. März 1892.
Der Landstaatsanwalt. v. Frankenberg.

Bekanntmachung.

Die direkte Einlegung von Verurteilungen gegen die Einkommensteueranmeldung seitens der Steuerpflichtigen an den Vorständen der Vermögens-Kommissionen, welche in einigen Fällen vorgekommen sind, giebt mir Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß § 40 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 die Vermögensschreiben an den Vorständen der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen einzulegen sind, für den Kreisörde also bei dem Unterzeichneten.

Schwerte, den 12. April 1892.
Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
Spring, kgl. Landrat.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Viehbeständen der nachbenannten Personen erloschen:

- 1) Gutbesitzer Friedrich Hallenroth zu Sölde,
- 2) Gutbesitzerin Witwe Dießler zu Sölde,
- 3) Gutbesitzer Friedrich Wilmann zu Sölde,
- 4) Landwirt Carl Wittenberg zu Sölde,
- 5) Landwirt Heinrich Wilmann zu Sölde,
- 6) Landwirt Wilhelm Sträter zu Sölde,
- 7) Gutbesitzer Friedrich Wilmann zu Sölde.

Die über die Geflügel dieser Viehbesitzer verhängte Sperre ist aufgehoben.

Schwerte, den 8. April 1892.
Die Polizeiverwaltung: Gutsjahr.

Neues Leben.

Das ist die freudige Wahrheit des Osterfestes. Aber alle Thatfachen und Ideen der Religion haben ihre Sinnbilder. Die Ewigkeit spiegelt sich in dem Vergänglichem, das Himmlische im Irdischen — so recht wie die majestätische Sonnenpracht im Thautropfen wiederstraht. Ein Gleichnis christlicher Ostergedanken umgibt uns im Erwachen der Natur. Das Spritzen in Feld und Garten, das

schmetternde Verheerend im Himmelsblau und der Weichen zartes Bläuen im Wiesengrund — das sind äußere Zeichen, ein Abglanz geistiger Erneuerung. Das Frühlingserwachen ist nur das bunte Festgewand. Der Kern, die Seele der christlichen Osterfeier, bildet die Auferstehung Jesu Christi. Mit dieser Thatfache steht und fällt das Christentum. Der Auferstehungsglaube ist der Felsengrund, der das Christentum trägt. Und das großartige Gebäude des christlichen Glaubens steht schon nahezu 1900 Jahre — jüdisch das Fundament ist sicher, unerschütterlich; der Glaube an die Auferstehung kein Trug und Wahn. Allerdings haben je und je Unglaube und Spott, Gottesverächter und Christusleugner den Felsen, darauf die christliche Wahrheit thront, zu erschüttern versucht. Aber vergeblich! Weber die Stürme der Jahrhunderte noch freigeistige Zeitströmungen haben die unwandelbare Auferstehungsgewissheit zerstören können. Es ist eben unmöglich mit Spieß und Schwert gegen die am Horizont aufsteigende Sonne anzukämpfen. Keine geistige Waffe vermag den Glanz der Auferstehungssonne zu besiegen, die trotz Sturm und Wetter höher steigt am Horizont der Weltgeschichte. Der christliche Glaube ist wesentlich Auferstehungsglaube. Hierin liegt die Weiterentwicklung, friederneuernde Macht des Christentums. Was waren die Jünger am Todestag ihres Meisters? Ein zerstreutes Häuflein Verzagter, betäubt, niedergebunden, hoffnungslos. Aber von der Thatfache der Auferstehung ergriffen — wie anders! Ein neues Leben durchdringt ihr Herz. Begeisterung von Hoffnung und Freude werden die galiläischen Schiffer kühne Weiterer. Der Auferstandene macht aus seinen Verfolgern heroische Glaubensboten. Die Werke eines Apostels Paulus, im Glauben an die Auferstehung vollbracht, sind dauernd, segensreicher als die Siegesthaten eines Alexander, Caesar und Napoleon. Die umwandelnde, neuschaffende Kraft, welche die Jünger durch die Thatfache an sich erfahren haben, kann und soll allen Christen, groß und klein, zuteil werden. Nur muß man auch Glauben haben an die Osterbotschaft. Im rechten treuen Glauben wird die Thatfache der Weltgeschichte auch Thatfache des persönlichen Lebens. Und darauf kommt's doch in allem Leid, in allen Kämpfen und Mühsalen des privaten und öffentlichen Lebens an, daß wir persönlich fest stehen, daß unser Herz auch mit Bewußtsein durchdrungen ist von der erneuernden Macht des christlichen Glaubens. Daß es ein Jenseits, ein persönliches Fortleben, ein Wiedersehen, einen ewigen Gott, ein Gericht giebt — dieser Glaube entfaltet nicht nur am Grabe seinen Trost, lindert den Trennungsschmerz, sondern giebt erst dem irdischen Leben ein würdiges Ziel. Ohne Auferstehungsglaube ist das menschliche Leben eine Frage ohne Antwort, ein Rätsel ohne Lösung, ein planloses Hin und Her, ein wirres Durcheinander. Der Gedanke und die Gewissheit der Ewigkeit verleiht im Unglück Trost, bewahrt im Glück vor Uebermut und giebt eine frohe Begeisterung in allen Kämpfen. Und wie im Leben des einzelnen, so in dem des Volkes. Ohne Auferstehungsglaube kein Glaube an die Zukunft. Das giebt uns Christen Freude und Stille in den politischen und sozialen Nöten und Stürmen: Wir wissen, daß alles Kämpfen und Arbeiten unter dem Banner des Auferstandenen im letzten Grunde nie vergeblich und erfolglos sein kann. Keine trübe Erfahrung vermag christlichen Idealismus zu beugen. Der lebendige Glaube ist doch die stärkste Macht, die siegreichste Wirklichkeit auf Erden. Karfreitag und Ostern erinnern uns auch an die Thatfache, die sich schon oft wiederholt hat: Wenn man glaubt, daß Christentum ins Grab zu den Toten gelegt zu haben, da bricht die Auferstehungssonne mit neuer Lebenskraft hervor. Schreitet die Welt von Untergang und Niedergang der christlichen Weltanschauung, so ist ein siegreicher Aufschwung gewiß. Wir wünschen unserem deutschen Volke ein recht gesegnetes Osterfest, neuen Glauben; dann gewinnen wir neues Leben, neue Hoffnung, neue Siege!

Deutsches Reich.

Der Kaiser beabsichtigt, sich gleich nach Ostern für zwei Tage zur Auerhahnjagd nach Eisenach bezw. der Wartburg zu begeben. Sobald der hohe Herr von diesem Ausfluge zurückgekehrt sein wird, dürfte die Uebernahme des kaiserlichen Hofhalts aus dem königlichen Schlosse in Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam stattfinden.

Die deutsche Regierung hat, wie aus England gemeldet wird, für die Marine nach vielen Versuchen 180 Maxim-Geschütze in London bestellt. Weitere Aufträge für die Armee sollen folgen.

Nach einer offiziellen Andeutung sollen die Pläne für die Fortführung der Steuerreform in ihren allgemeinen Umrissen veröffentlicht werden, um darüber, bevor an die Ausarbeitung gegangen wird, eine öffentliche Erörterung herbeizuführen.

Die preussische Regierung steht den sozialdemokratischen Verleumdungen bezüglich der Feier des 1. Mai ohne jede Befürchtung gegenüber. Wie in früheren Jahren, wird Veranstaltungen, welche die Ruhe und den Frieden nicht stören, keinerlei Hindernisse entgegenzusetzen. Andererseits sind alle Vorkehrungen getroffen, jeder Ausschreitung überall mit Ernst und Entschiedenheit entgegenzutreten.

Der konservative Provinzialverein der Provinz Pommern hat folgende Petition an den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg gerichtet: „An Ew. Excellenz richtet der Verein die Bitte, dem Abgeordnetenhaus in der nächsten Session einen Gesetzentwurf die Volksschule betreffend vorzulegen, welcher in seinen Grundzügen dem Entwurfe des Grafen Jellitz entspricht. Der konservative Verein ist der Ueberzeugung, daß die gegen den Entwurf in Scene gesetzte öffentliche Agitation den Ansichten der Mehrheit der christlichen und königstreuen preussischen Unterthanen nicht entspricht.“

Der kommandierende General des 9. Armeekorps, Graf Waldersee, erhielt zu seinem 60. Geburtstag vom Kaiser einen prächtigen Militärmantel zum Geschenk. Das kaiserliche Geschenk ist aus dem grauen Tuch hergestellt, das Kaiser Wilhelm II. anlässlich seiner Reise nach Rußland in Narva selbst gekauft hat.

Der Großherzog von Hessen gedenkt demnächst persönlich nach Berlin zu kommen, um in seiner Eigenschaft als deutscher Fürst dem Kaiser einen Antrittsbesuch abzustatten; deshalb ist auch kein außerordentlicher Gesandter von Darmstadt nach Berlin entsandt worden, um den Regierungsantritt des Großherzogs zu notifizieren, wie dies an den anderen verwandten und befreundeten Höfen geschehen ist.

Die zur Beratung der Berliner Weltausstellung niedergesetzte gemischte städtische Deputation, die aus zehn Magistratsmitgliedern und zwanzig Stadtverordneten besteht, wird im Laufe dieser Woche ihre Arbeiten beginnen. In Kreisen, die sich für das Zustandekommen der Ausstellung interessieren, soll man auf einen städtischen Zuschuß von mindestens 10 Millionen Mark rechnen.

Das königliche Schloß in Berlin sollte vollständig ausgebaut werden. Die Baumeister hatten die Kosten auf 1 1/2 Millionen Mark veranschlagt, doch es stellte sich heraus, daß für den Umbau mindestens 11 Millionen erforderlich wären, worauf unser Kaiser Befehl gab, den Umbau überhaupt einzustellen.

Ueber die Stärke der sozialistischen Gewerkschaften sprach sich der sozialdemokratische Regierungs-Baumeister a. D. Kessler in einer Tapeziererverversammlung in Berlin wenig günstig aus. Die ganze Gewerkschaftsorganisation, so meinte Herr Kessler, sei immer noch „für die Rag“. Von etwa 200 000 Tischlergehilfen in Deutschland gehörten dem Verbands vielleicht 13 000 an, und diese anzuziehen, habe große Kosten verursacht. Mit den Schuhmachern stehe es noch ungünstiger; hier lohne es sich kaum, die Zahl zu nennen. Der Maurerverband zähle etwa 8000 Mitglieder. Bedeutendere Verbände hätten nur die Buchdrucker und die Töpfer zu Wege gebracht. Der Halberstädter Kongress habe gründlich Fiasco gemacht, aus dessen Beschlüssen sei nichts zu machen. Eine völlige Umgestaltung der ganzen Gewerkschaften

werde notwendig sein. Der Anarchismus ist heute nur noch als Guerillakrieg möglich.

Der Anarchismus ist die äußerste Spitze der Sozialdemokratie. Ganz vergeblich bemühen sich die deutschen wie die französischen Sozialisten, die Anarchisten als Irrsinnige oder Ausläufer aus ihrem Bunde auszuscheiden. Sie sind die ungebildeten, hitzigen, verlorenen Vorposten der Partei. Der Kern der Sozialdemokratie gegen diese ungebildeten Brüder begreift sich: sie durchbrechen die eiserne Disziplin der Partei und erschrecken die Halben und Zweifelsenden, welche die überwiegende Mehrzahl auch in der Arbeiterbewegung ausmachen. Die Sozialdemokratie fühlt sich durch diese Ausschreitungen darum eben so sehr bedroht und erschreckt wie die besiegten Klassen. Aber ein durchgreifendes Heilmittel gegen den Anarchismus hat auch sie nicht zur Verfügung.

Die Dynamitdiebstähle in Frankreich, Belgien, Spanien und anderen Ländern nehmen nachgerade einen Umfang an, der die schlimmsten Befürchtungen für die Zukunft hervorrufen muß. Es sind allein bei der Staatsbehörde in Brüssel nicht weniger als 12 Anzeigen über in der Provinz verübte Dynamitdiebstähle eingelaufen, auch verschiedene Funde von Dynamit werden aus mehreren belgischen Ortschaften gemeldet. In einem Bergwerk bei Linac (Spanien) ist eine beträchtliche Menge Dynamit gestohlen worden. Von anderer Seite wird aus Madrid berichtet: Die Polizei hat an der französischen Grenze eine geheime Dynamitfabrik entdeckt; sämtliche Vorräte, etwa dreihundert Patronen, wurden beschlagnahmt und neun Personen verhaftet. Nach einer Meldung aus Wien ist auch aus dem Dynamitmagazin des Kohlenbergwerks bei Lunzamt in Niederösterreich vor einigen Tagen eine Kiste Dynamitpatronen gestohlen worden. Diese Nachrichten zeigen, daß die Anarchisten auch nicht einen Moment feiern und alles daransetzen, um sich für alle Fälle mit ihrem Handwerkzeug zu versehen.

Belgien.

In Belgien ist die soeben in der Hauptstadt vollzogene Einigung der beiden großen liberalen Gruppen das bedeutsamste Ereignis. An diese Einigung wird bereits die Erwartung geknüpft, daß es nicht bloß gelingen werde, sämtliche Abgeordneten-Mandate der Hauptstadt für die liberale Sache zu erwerben, sondern auch den Sturz des kirchlichen Systems herbeizuführen.

Eine wütende Menge belagerte in Dijon das Wohnhaus eines Anarchistenführers. Bei dem unternommenen Sturm auf das Haus wurde dasselbe teilweise zerstört. Präfect, Staatsanwalt und Zentralkommissar eilten mit einem starken Aufgebot von Polizei und Gendarmen herbei und trieben mit blanker Waffe die Menge zurück.

Großbritannien.

In London fand am Mittwoch eine anarchistische Versammlung statt, das Publikum demonstrierte gegen die Anarchisten. In dem Programme der letzteren heißt es: „Die Spießbürger sollen in die Theater getrieben und diese dann in Brand gesteckt werden.“

Rußland.

Ein heute veröffentlichter Ulaß des Zaren untersagt allen ausländischen Einwanderern, auch denen, welche die russische Unterthanenschaft annehmen, sich hinfür im Gouvernement Wolhynien außerhalb der Städte anzusiedeln und unbewegliches Gut zu erwerben. Von dieser Verordnung sind nur die Befenner der orthodoxen Konfession ausgenommen.

Italien.

Ein anarchistsches Manifest, in italienischer Sprache in Lausanne gedruckt, ist von Lugano aus über ganz Italien verbreitet worden. Das Manifest kündigt die erfolgreiche Gründung einer internationalen revolutionären Union an, welche alle entschlossenen Anarchisten umfaßt. Die Periode der theoretischen Diskussion wird für abgeschlossen und die Aera der bewaffneten Revolte für eröffnet erklärt.

Westfalen und Rheinland.

L. Schwerte, 17. April. Im Interesse des reisenden Publikums machen wir auf die in voriger Nummer veröffentlichte Bekanntmachung der kgl. Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld aufmerksam. Danach werden am Anlaß des Oster-

festes Sonderzüge abgelaufen, um dem an solchen Tagen sich steigenden Personenverkehr gewachsen zu sein. Gleichzeitig bemerkten wir noch, daß die Samstage gelassen Retourbilletts eine 4tägige Gültigkeit haben, also bis zum Tage nach Ostern.

Hörde, 13. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag auf der Hermannshütte. Beim Abbrechen eines Lasttrahnen geriet ein Arbeiter so unglücklich unter ein schweres Stück Eisen, daß der Tod sofort eintrat.

Dortmund, 13. April. Als Raben- vater und schrecklicher Tyrann erscheint ein Bergmann, der sich vor der Strafkammer in Dortmund wegen fortgesetzter unmenschlicher Mißhandlung seines erst 10 Monate alten Kindes zu verantworten hatte. Der Mütterlich glaubte, seine Schuld durch die Erklärung mindern zu können, er habe das Kind nicht für das seine gehalten, da seine Frau ihm vermutlich untreu gewesen sei. Was das bedauernde Kind von dem Unhold auszustehen hatte, ging aus den drastischen Aussagen der empörten Zeugen nur zu deutlich hervor. Wenn das Kind schrie, hatte er es bei einem Aermchen ergriffen und dann mit solcher Wucht in die Wiege zurückgeschleudert, daß diese krachte. Sogar Ohrfeigen gab er dem armen Geschöpf, daß diesem das Blut aus Mund und Nase drang. Und solche Brutalitäten nannte dieser Vater eine „in mäßiger Weise verabreichte Züchtigung.“ Ja, wer züchtigt denn ein 10 Monate altes Kind? Das auf 6 Monate Gefängnis lautende Urteil erscheint da wahrhaftig als sehr milde.

Hamm, 13. April. Am 30. Mai findet das große Wettrennen hier selbst statt. Mit den Vorbereitungen hat man begonnen.

Herbede a. d. Ruhr, 10. April. Der elfjährige Sohn des Landwirts K. fand auf der Straße ein Quecksilberhütchen, die bekanntlich zur Entzündung der Dynamitpatronen verwendet werden. Der Junge zerstückte das Hütchen mit einem Stein, um es zum Knallen zu bringen. Er erreichte auch seine Absicht, wurde aber dabei im Gesicht schwer verletzt. Es ist Gefahr da, daß er die Sehraft vollständig verlieren wird.

Schalksmühle, 10. April. Gestern kam unterhalb Dahlebrück ein 58 jähriger Fuhrknecht unter sein eigenes Fuhrwerk, so daß ihm daselbe über die Brust ging und er infolgedessen nach einigen Stunden starb. Wie sich der Unfall zugetragen hat, konnte nicht festgestellt werden.

Böhle, 12. April. Von einem schweren Unglücksfall wurde gestern vormittag ein Zippelher Ziegelfabrikarbeiter auf der Ziegelei des Herrn Kramberg hier selbst betroffen; der Mann wurde beim Ausnehmen von Lehmerde von einer bedeutenden Erdmasse überschüttet und dadurch so bedeutend verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Böhle, 12. April. Das dem Herrn Struck hier selbst vor einigen Tagen in Hagen gestohlene Fuhrwerk wurde von den Spitzbuben nach Dortmund dirigiert und dort untergebracht. Als daselbe zum Kauf angeboten wurde, schöpften man Verdacht und nunmehr hielten es die Spitzbuben für räthlich, unter Zurücklassung des Fuhrwerks schleunigst zu verduften. Infolge Benachrichtigung hat Herr Struck sein Eigentum vorgestern wieder abgeholt.

Hagen, 12. April. In verfloßener Nacht wurde aus einem Stalle am Fleisewege mittels Aushebens der Stalltür ein ca. vier Wochen altes Kalb gestohlen. Daselbe hatte einen Wert von 45—50 M. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Herne, 11. April. Heute morgen erschienen, wie die „Mh.-W. Ztg.“ meldet, bei dem Hirdes'schen Neubau hier selbst acht entlassene Mannergesellen, machten Standal und griffen den Polier thätlich an. Letzterer erhielt mehrere Messerstiche; derselbe machte, als die Angreifer nicht von ihm abließen, von seiner Schußwaffe Gebrauch. Der Mädelsführer erhielt zwei Schüsse in den Unterleib, ein anderer Angreifer einen Schuß durch den Arm. Beide mußten dem Krankenhaus überwiesen werden. Die übrigen sechs Gezeigten sind verhaftet.

Amsberg, 10. April. Herr Oberregierungsrat Dr. Forst hier selbst ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksauschusse zu Amsberg auf die Dauer seines Hauptamts hier selbst ernannt worden.

Kempen, 11. April. In der mechanischen Seidenweberei von Schiller, Cron's u. Cie., welche fast 200 Arbeiter beschäftigt, ist am Samstag 35 Arbeiter gefänglich worden; außerdem wurde die Arbeitszeit für die ganze Fabrik auf dreiviertel Tag vermindert.

Borghorst, 13. April. Heute nachmittag ist hier ein betrübender Unglücksfall vorgekommen. Ein 18jähr. Arbeiter einer Spinnerei verlor sich während der Mittagspause in einen Haufen loser Baumwolle, um ein Schlafchen zu halten. Daselbe wurde aber so fest, daß er von demselben eingewickelt wurde und nicht mehr merken konnte, daß mehrere Rollen auf den Haufen geworfen wurden. Als endlich des Arbeiters Abwesenheit auf-

fiel und nach ihm gesucht wurde, wurde er leider schon als Leiche aufgefunden.

Schwelm, 12. April. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich heute morgen in der Kölnerstraße. Ein Bauer trieb eine fette Kuh zur Stadt hinein, als plötzlich das Tier an dem Kanalgraben in gen. Straße scheute, in denselben hinein und gerade auf einen dort beschäftigten Arbeiter fiel. Letzterer wurde durch diesen eigenartigen Hineinfall derart verletzt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte, während man das Hornvieh nach langer schwerer Arbeit unverletzt zu Tage förderte.

Elberfeld, 12. April. In der Knopffabrik von Karl Weyerbusch u. Comp. ist ein partieller Streik ausgebrochen. Etwa 160 Steinmetz- arbeiter, denen vom 28. d. Mts. ab eine Lohn- reduktion in Aussicht gestellt war, haben die Arbeit niedergelegt. Man hofft, daß ein gütlicher Vergleich zu Stande kommt.

Mühlheim (Ruhr), 12. April. Auf Grund einer Wette verschlang in einer hiesigen Wirtschaft ein Mann 1 Pfund Schinken, 1 Pfund Leber- wurst, eine Portion Rinderbraten, 1 halbes Duzend Eier, 1 halbes Pfund Käse und eine „anständige“ Menge Brot. Für einen Schoppen Schnaps, den würdigen Preis der würdigen Wette, hat der Bieftras möglicherweise dauernd seine Gesundheit geschädigt, denn er befindet sich seit jener „Leistung“ in ärztlicher Behand- lung.

Mühlheim (Ruhr), 12. April. Wegen empörender Mißhandlung seiner Frau und Kinder ist hier ein Tagelöhner zur Verant- wortung gezogen. Eines der Kinder soll nach ärztlicher Aussage das Hüftgelenk gebrochen haben und zwar, wie nach der „Mh.- und Ruhrzeitung“ angenommen wird, durch über- mäßige wuchtige Schläge. Die Frau hat sich seit einigen Tagen von ihrem Manne entfernt.

Düsseldorf, 12. April. Jungen Herren, die sich lieber schön kleiden als ihren Schneider bezahlen, wird in nächster Zeit dies Vergnügen gründlich verdorben werden. Die hiesigen Schnei- dermeister beabsichtigen nämlich, einen Schutzwerein gegen derartige Kunden zu bilden. Sämtliche säumige Schuldner werden in ein gemeinsames schwarzes Buch eingetragen, dessen Einsichtnahme jedem Mitgliede des Vereins zusteht.

Siegburg, 8. April. Ein Obertertianer aus Henne wurde am Donnerstag nachmittag in der Nähe der Duisburger Brücke in der Sieg tot aufgefunden. Auf einem Zettel, den man bei seinen Wächem vorfand, giebt er an, daß er den Schritt aus Verzweiflung thue, weil er seine beste Hoffnung, in eine höhere Klasse zu steigen, nicht erfüllt gesehen habe. Der Gram seiner Eltern ist nicht zu beschreiben.

Soziale Bewegung.

London, 12. April. In London macht der Streik der Bergleute von Durham absolut keinen Eindruck, trotzdem seit einem Monat kein Schiff mit Durham-Kohlen im Londoner Hafen angekommen ist. Es ist in der Hauptstadt eine Ueberfülle von Kohlen vorhanden. Die Preise werden deshalb voraussichtlich im Sommer billiger sein, als seit Jahren. Die Londoner Chemischen Fabriken spüren allerdings den Ausstand stark und werden eine Woche während der Osterzeit geschlossen werden. — Die Kohlenbergleute des Dean Forest haben beschlossen, jeder 6 d die Woche für den Streik ihrer Kollegen in Durham beizusteuern.

Die Bewegung unter den Arbeitern in Kopen- hagen nimmt einen ersten Charakter an. Außer den Arbeitern haben die Gaswerksarbeiter und die Erdarbeiter bei der Anlage des Freihauses einen allgemeinen Ausstand in Aussicht genommen. — In Nachod (Böhmen) kam es seitens der ausländischen Arbeiter der dortigen Spinnerei zu ersten Ausschreitungen. Als die Gendarmerie einen der Tumultuanten verhaften wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Gendarmerie trieb die Menge auseinander, wobei viele sich in die Läden drängten, um Waren auf Rechnung der Fabrikanten zu verlangen. Die Läden wurden gesperrt und die Gendarmerie verstärkt, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen.

Bergmännisches.

Schon seit längerer Zeit schweben in amt- lichen Kreisen Erwägungen über die Frage des Verbots von Schwarzpulver als Sprengmaterial in Bergwerken. Man glaubte nun, der Gefahr, welche mit der Verwendung von Schwarzpulver verknüpft ist, durch die Anwendung von Dynamit für immer entgangen zu sein. Ist jetzt zeigt sich jedoch, daß diese Erwartung nicht erfüllt ist. Nach einer Mitteilung des Kompass, Organs der Knappschäfer-Verbands-Gesellschaft, nämlich, ist durch die bergpolizeiliche amtliche Untersuchung als festgestellt anzusehen, daß das Unglück auf Zache „König Ludwig“ bei Brand in B am 12. Nov. 1891 sich als eine reine Kohlenstaub- explosion, hervorgerufen durch einen Kohlenstaub- schuß, darstellt. Dynamit ist also, wie der Kompass bemerkt, kein sicheres Sprengmittel bei Kohlen- staub, und es zeigt das Unglück an's neue, daß ohne Schieferbruch auf die Dauer Explosionen nicht vermieden werden können. In den Kreisen der oben erwähnten Erwägungen dürfte nach dieser Erfahrung auch das Dynamit eingebezogen werden.

Vermischtes.

* Das kaisertliche Bahnhofs-Empfangsgebäude der Welt befindet sich auf dem von einem eröff- neten neuen Bahnhofs in Bombay. Der Bau

soll zehn Jahre gedauert und an Kosten die erheb- liche Summe von fast 70 Millionen Mark ver- zehrt haben. Dieser Aufwand findet seine Erklärung in der Größe der Bauanlage, in der künstlerischen Ausstattung, die dem Gebäude in allen hervor- ragenden Teilen gegeben ist, sodann in dem Werte des Materials, das zur Errichtung und zur Aus- schmückung des letzteren Verwendung gefunden hat.

Sitten, 12. April. Seit gestern brennt das Dorf Chaley im Canton Wallis. 120 Hirschen sind eingekerkert, 500 Menschen obdachlos.

* Eine „leichte Person“ in des Wortes verwegener Bedeutung wurde Donnerstag abend vom Sanitätsrat Herrn Dr. Köpchen aus Pless der berliner „Anthropologischen Ge- sellschaft“ vorgeführt, ein 17 Jahre alter Bursche namens Florian Grzihel aus der Kolonie Hein- richsau im Kreise Pless, eines fürstlich Pless'schen Waldwärters Sohn. Der junge Oberkiesler weist nämlich eine Abweichung an spezifischem Gewicht auf, die in der Sitzung durch Versuche auf etwa ein Achtel des Normalgewichts fest- gestellt ist. Infolge dieses Mißverhältnisses vermag der junge Mann im Wasser nicht unterzusinken, und die Versuche, welche mit ihm im großen Bassin des Bades vorgenommen wurden, waren im höchsten Grade überraschend. So sank er in dem tiefen Schwimmbecken nur bis zur Hälfte ein und durchschritt, aufrecht stehend, das Wasser nach allen Richtungen ohne An- strengung. Später wurden seine Füße mit Holzsohlen beschwert, deren jede mit einer Blei- platte von zwei Pfund versehen war; mit diesem angehängten Gewicht von vier Pfund sank Grzihel bis etwa fünf Zentimeter unterhalb der Achselhöhle. Weitere zwei Pfund ließen ihn bis nahezu an den Hals sinken, eine Be- schwerung mit acht Pfund bis an den Mund, von zehn Pfund bis über die Nasenwurzel, und erst bei vierzehn Pfund sank der ganze Mensch vollständig unter, schnellte aber schon nach wenigen Augenblicken aus dem Wasser empor. Er hatte die Sohlen häufig abgestreift, weil er unter der Oberfläche den furchtbaren Druck nicht zu ertragen vermochte, welchen das Wasser auf ihn übte.

* **Kassel, 13. April.** Frau Brandt-Görz, Primadonna vom Hoftheater in Hannover, ist heute in der Rathshaus mit Chloroform bei einem hiesigen Zahnarzt gestorben.

* In Semlin, Kreis Carthaus in Westpreußen, sind infolge des Genusses der Schierlingswurzel fünf Kinder an Vergif- tung gestorben.

* In Sprottau haben infolge kommunaler Wirren, in deren Verlauf die Stadt- verordneten gegen den Magistrat Ersatzpflicht beschlossen, sämtliche unbefoldete Magistrats- mitglieder nebst dem besoldeten Forstmeister Passow ihre Aemter niedergelegt.

Hamburg, 11. April. Nach einer Meldung des Hamburger Tageblattes ertranken gestern fünf Männer auf der Elbe bei Glück- stadt durch Kentern ihres Bootes.

* In dem russischen Orte Libarth, hart an der ostpreussischen Grenze, herrschen die Pöden in bedenklicher Weise. Ueber 80 Kinder und 40 Erwachsene sind von der Seuche befallen. Man befürchtet, daß die- selbe nach Preußen eingeschleppt werden könne. Ein Zwangswort besteht in Russland nicht.

* In Zürich wurde die öffentliche Auf- merksamkeit auf das unheilvolle Treiben von

Kartenschlägerinnen gelenkt, denen auch „an- geklärt“ Leute zulaufen. Aberglaube und Unglaube gehen ja stets Hand in Hand. Der Gottesleugner Voltaire z. B. lehrte zuweilen tiefbetrübt vom Spaziergang zurück: er war in Sorge vor nahendem Unheil, weil er einen Raben oder eine Dohle zur Linken hatte frätschen hören. Gottesfurcht allein befreit von Gespenster- furcht.

La Louviere, 12. April. Eine Dynamit- patrone explodierte heute Nacht vor dem Hause eines Arbeiters in Bouffu, der sich geweigert hatte, die Arbeit einzustellen. Der materielle Schaden ist beträchtlich.

Erstes Scheiden.

An eine Neukonfirmierte.

Ach, zum erstenmale scheiden,
Ehrentempel und Liebe meiden,
Kind, wie würd' es dir nicht schwer!
Bist du die Fröhe noch so sonnig,
Lied der Frühling noch so wonnig —
Trösten kann dich's nimmermehr!
Lange wird' am Aug' dir hangen
Noch die Thräne, auf den Wangen
Brennen lang der letzte Ruh;
Schöner als die Vogel singen,
Süßer wird zum Herzen dringen,
Aus der Heimat dir ein Gruß!
Doch du kennst ja den treuen
Weggenossen, der erlitten
Selig kann ein traurig Herz;
Sich, mit seinem Reiselagen
Weht sich's auf allen Wegen,
Weht's am Ende himmelwärts.
Wie die Jännerherren brennen,
Weil sie ihren Herrn erkennen,
Als den Herrn der Herrlichkeit!
Sich er ist auch dir nicht ferne,
Ach, und giebt dir ja so gerne
Seine Liebe zum Geleit!

Bekanntmachung.

Die Firma Rathreiner in München stellt einen Malzkaffee mit Geschmack von Bohnenkaffee her und bringt denselben mit meinem Bild und Facsimile in den Handel. Dies geschieht mit meiner ausdrücklichen Erlaubnis, weil ich mich überzeugt habe, daß in diesem Malzkaffee mit Bohnengeschmack die schädlichen Sub- stanzen, welche dem Bohnenkaffee anhaften, „Coffein“ genannt, nicht enthalten sind. Dagegen hat der Rath- reiner'sche Malzkaffee den großen Vorteil, daß jeder- mann, auch derjenige, welcher den Malzkaffee nicht liebt, dem Genuß des reinen Bohnenkaffees entsagen und dafür ein viel gesünderes und nahrhafteres Ge- tränk an seine Stelle setzen kann, dessen Verwendung nebenbei auch unserer Landwirtschaft zu statten kommt. Nur der Firma Franz Rathreiner's Nachfolger habe ich das alleinige Recht für Deutschland und die Schweiz eingeräumt, ihr Fabrikat als Kneipp-Malz- kaffee zu bezeichnen.
Wdrishofen, den 1. März 1892
Seb. Kneipp, Pfarrer.

Bestellungen

auf die

„Schwerter Zeitung“

für das zweite Quartal werden fortwährend noch entgegengenommen bei allen Postanstalten, den Boten und der unterzeichneten Expedition. Da die „Schwerter Zeitung“ das verbreitetste Blatt in Schwerte und Umgegend ist, so ist sie nicht nur allein das wirksamste, sondern auch das billigste Anzeigenmittel, denn Preis und Wert der Anzeigen werden bekanntlich durch die Verbreitung einer Zeitung bedingt.

Expedition der „Schwerter Zeitung.“

St. Stephanus-Verein Schwerte.

Am Ostermontag, den 18. April,
veranstaltet der St. Stephanus-Verein im Saale des Herrn E. Heinrich zum Besten armer Neukommunikanten eine

Theater-Vorstellung.

Zur Aufführung kommt:

Die Oster Eier.

Mitternachtspiel mit Gesang in 5 Aufzügen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Karten sind im Vorverkauf beim Friseur Friedrich Gfow, Wirt G. Heinrich, sowie bei sämtlichen Mitgliedern, à 50 Pfg., zu der Kasse zu 60 Pfg., zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Am 2. Oftertage wird bei mir ein **Kalb** ausgelegt.
Wirt Benkmann, Billigt.

Zur Saat.

Empfehle meine hochfeine unter Kontrolle der Landwirtschafts-Veruchs-Station Münster stehenden Sämereien als:

Rotklee (Schlesisch u. Rheinisch), **Weißklee**, **Wiesklee**, **Schwedisch-Klee**, **Bullenklee**, **Luzern** (echt Provençer), **Gräser** aller Art und für jeden Boden, jede Mischung; ferner: **Wicken**, **Wieselfohren**, **Hafer** (Ostfries. und Sauerländischer)

Ganz besonders mache ich auf meinen hochfeinen Eden- dorfser **Runkelsamen** aufmerksam.

Vorzüglische Gartensamereien.

F. Schneider.

Ostersonntag, 17. April,
nachm. von 4 Uhr ab:

Bibelstunde

Ostenstraße 5.

Vortrag des Herrn Schröder
aus Dortmund.

Jedermann ist herzlich ein-
geladen.

Nachmittags 6 Uhr:

Jünglings-Verein.

Für Regel-
freunde!
Werbe Ostermon-
tag eine prächtige
Schrote und
Eier
auslegen lassen.

G. Henrich.

Am Samstag, den
16. d. M. werden
bei mir ein
fettes Kalb
u. 500 Eier
ausgelegt.

Wilh. Braudmann,
Westenthor.

An beiden Ostertagen werden
bei mir

600 Eier

ausgeschossen und ausgelegt.
J. Hennemann im Grünthal.

Ziegenlamm
kauft
Lehmann Lehn,
Hilpshofstr. 26.

Am 2. Ostertage werden
bei mir

zwei fette Kälber
ausgelegt. — Regelliebhaber
werden freundlichst eingeladen.
Erlde. W. Schopp.

Bereinigte
Gesellen-Anlage,
eingeschriebene Hülfskasse,
Schwerte.

Am Montag, den 25. April,
abends 8 Uhr,
findet die ordentliche
Generalversammlung
im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:
Rechnungslage für das Ge-
schäftsjahr 1891.

G. Höfener,
Vorsitzender.

Eingefriedigter

Garten,

so auch noch

Gartenstücke,

am Ostenthor belegen, anzu-
pachten durch

Hohenschwert.

Wachteln,
Männchen, fleißige
Schläger, M. 1.50, verenden
per Post-Nachnahme Gebr.
Zansen in M.-Gladbach
(Rheinland). Illust. Vogel-
preisliste gratis und franko.

Sämtliche
Militärpflichtige
von Schwerte und Umgegend
aus dem Jahrgange 1872
werden gebeten, sich am Sam-
stag, den 16. d. M., abends
8 Uhr, im Saale des Herrn
G. Henrich hier selbst ein-
zufinden.
Mehrere Militärpflichtige.

Ein Jüngling, welcher Lust
hat, das Sattler- u. Polster-
geschäft zu erlernen, findet
angenehme Stelle bei
Ray Romberg,
Sattler- u. Polstergeschäft, Hertholz.

Ein Kandidat-Lehrerling oder
Volontair

gesucht. Von wem, sagt die
Expedition d. Btg.

Ein einzelnes

Zimmer

per sofort oder später an alleinst.

Verz. zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Btg.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte u. Umgegend die ergebene
Mitteilung, daß ich am heutigen Tage im Hause des Lokomotivführers Herrn
Aug. Köhler,

Hellpothstrasse 2,

eine

Flaschenbier-Handlung

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur durchaus prompte u.
reelle Bedienung das Wohlwollen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und
bitte um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 1. April 1892.

Leop. Boshammer.

Verkauf
des preisgekrönten

Export-

Flaschenbiers

aus der Brauerei von

Gebr. Müser

Aetien-Gesellschaft

Langendreer-Dortmund.

Vorsicht beim Einkaufe von

Bachelorin.



Bachelorin verlangt! Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel
gegen jederlei Infekten, und darum nehme ich nur:
eine verpackte Flasche mit dem Namen „Bachelor“ an!

In Schwerte bei Herrn G. Drle,
Herdele, S. Horken,
Sörde, A. de Witt.

Uebersicht

über
den Stand der Sparkasse des Amtes Ergste zu Hennen
am 31. Dezember 1891.

A. Aktiva.

	Mt.	Pfg.
Ausgeliehene Kapitalien Ende 1890	964 500	—
Abgetragen sind im Jahre 1891	97 551	25
Bleiben	866 948	75
Ausgeliehen im Jahre 1891	206 076	25
Rückständige Zinsen bis Ende 1891	16 634	46
Kassenbestand Ende 1891	19 626	01
Summa der Aktiv-Kapitalien Ende 1891	1 109 285	47

B. Passiva.

	Mt.	Pfg.
Einlagen Ende 1890	1 034 306	33
Zurückgezahlt im Jahre 1891	207 896	41
Bleiben	826 409	92
Eingelegt im Jahre 1891	255 550	02
An Zinsen zugeschrieben	27 325	53
Summa der Einlagen Ende 1891	1 109 285	47

C. Reservefonds.

	Mt.	Pfg.
Derselbe betrug Ende 1890	74 706	63
Davon sind abgeschrieben	3 067	19
Bleiben	71 639	44
Hierzu die Zinsen und der Gewinn pro 1891	8 624	88
Summa des Reservefonds Ende 1891	80 264	32

Hennen, den 13. April 1892.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Empfehle garantiert reiner

med. Ungarwein (Cokayer),

direkt bezogen, direkt vom Faß, per Liter, in Flaschen zu
1/1, 1/2, 1/4 Liter, im Detail zu en-gros-Preisen.

Ferner empfehle für Kranke und Konvalascenten
Rheinwein, Rotwein, Sherri, Madaira, Malaga, Portwein

zu den billigsten Preisen.

Földerholz.

Friedr. Schneider.

Landwirtschafts- u. Ackerbauschule Herford

Das 54. Halbjahr beginnt Dienstag, den 26. April.

Jede gewünschte Auskunft durch den Direktor F. Burgtorf.

Tanz-Unterricht.

Fange Ende dieses Monats
einen Tanzunterricht im Lokal
des Herrn G. Henrich an und
nehme ich schon Osternmontag
von 4 Uhr ab Anmeldungen
im selbigen Lokale entgegen.

Kampmann,

Tanzlehrer.

Per 1. Mai ist eine freundl

Parterre-Wohnung

von 5 Räumen und Garten-

Anteil zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Btg

Polizei-Verordnung.

Auf grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-
Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143
des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom
30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für
den Umfang des Stadtbezirks Schwerte verordnet was folgt:

§ 1.

Hunde der nachbenannten Rassen und Arten, nämlich:

1. Alpenhunde (die kurz- und langhaarigen Bernhardiner,
sowie die Mischrasen als Leonberger u. dergl.),
2. Doggen (deutsche, ulmer, dänische u. s. w.) und die
Abarten derselben),
3. Boxer,
4. Neufundländer,
5. Bullenbeißer,
6. sämtliche durch Kreuzung der vorstehend genannten
Rassen entstandenen Abarten,
7. Fleischer- und Ziehunde

dürfen, wenn sie nicht in völlig festen Behältern eingesperrt oder
angekettet sind, nur in umfriedigten Räumen gehalten werden, welche
ein Ueberpringen oder sonstiges Entweichen der Tiere ausschließen.

§ 2.

Es ist verboten, dergleichen Hunde (§ 1) auf den öffentlichen
Straßen und Plätzen frei umherlaufen zu lassen; diese Hunde
müssen vielmehr stets an einer höchstens 0,5 Meter langen Leine
geführt werden.

§ 3.

Es ist verboten, Hunde der im § 1 bezeichneten Arten in
öffentliche Wirtschaften einschließlich der Gartenwirtschaften, in
Konditoreien und sonstige Lokale, zu welchen jedermann Zutritt
hat, mitzunehmen.

§ 4.

Verantwortlich für die Beachtung der vorstehenden Bestim-
mungen ist der Eigentümer bzw. derjenige, welchem der Hund
zur Beaufsichtigung und Wartung anvertraut ist, und in den
Fällen der §§ 2 und 3 außerdem noch der Begleiter.

§ 5.

Zwiderhandlungen gegen die Vorschriften in den §§ 1—3
werden an den in § 4 genannten Personen, soweit nicht nach
§ 366 Nr. 10 des Reichs-Strafgesetzbuchs Geldstrafe bis zu
60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen verurteilt ist, mit Geldstrafe
bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

§ 6.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort nach erfolgter Veröffent-
lichung in Kraft.

Schwerte, den 14. April 1892.

Die Polizeiverwaltung: Mönlich, Bürgermeister

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung
vom 16. v. M., die Errichtung einer Ortskrankenkasse für
den Stadtbezirk Schwerte betreffend, werden die im hiesigen
Stadtbezirk sich aufhaltenden versicherungspflichtigen Personen,
die bisher der Gemeindekrankenversicherung angehört haben,
sowie deren Arbeitgeber hierdurch eingeladen, sich am Dienstag,
den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Oster-
mann hier selbst zur Beratung über den Statut-Entwurf
einfinden zu wollen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Orts-
krankenkasse errichtet wird für alle versicherungspflichtigen
Gewerkszweige und Betriebsarten, welche nicht bereits einer
anderen, gesetzlich zugelassenen Krankenkasse angehören.

Mit der Leitung der Verhandlungen ist Herr Stadtrat
von Gherstein beauftragt.

Schwerte, den 9. April 1892.

Der Magistrat.

Bringe hiermit mein auf das Reichhaltigste
ausgestattete Lager in

Schuhwaren

aller Art in empfehlende Erinnerung.

F. Schneider,
Sölderholz.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Um-
gegend gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen,
daß ich mit dem heutigen Tage, im Hause des Wirts Hugo
Simons, Sedanstraße 26, eine

Kolonialwaren- und Zigarren-Handlung

errichtet und mir eine Fabrikniederlage in

Hührahm-Margarine

gesichert habe.

Durch die Auswahl bester erster Bezugsquellen hoffe
ich meinen Geschäftsgrundatz, Verkauf nur garantiert feinsten
Waren zu engros-Preisen gegen Bar erfolgreich durch-
zuführen.

Ich bitte daher um wohlwollenden Besuch und sichere
reellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll!

Carl Eickmann.

Sonderzüge

aus Anlaß des Osterfestes.

Vom 14. bis einschließlich 18. d. Mts. werden auf
einzelnen Strecken des diesseitigen Bezirks Sonderzüge zur
Personenbeförderung vor den in der Regel am stärksten be-
nutzten Personenzügen gefahren. Besonders sind folgende
Züge zu erwähnen:

	An	Ab		An	Ab
14. April	14. April	15. April	14. April	14. April	15. April
7:30	7:30	ab	Hagen	an	7:40
7:52	8:01	"	Schwerte	ab	7:52
8:54	9:05	"	Arnsberg	"	8:54
11:23	11:52	"	Warburg	"	11:23
12:38	1:17	an	Cassel	ab	12:38

Schwerte, Brüderstr. 19. M. Leberberg

Größtes und billigstes Lager feiner fertiger Herren-Garderobe u. sämtl. Manufakturwaren.
Herren-Anzüge, elegant sitzend, aus Kammgarn, Buckskin und Cheviot, von 15-36 Mark.
Anzüge,
aus Buckskin und Kammgarn, von 12 Mark an.
Neuheiten in Kleiderstoffen,
schwarz und farbig, zu billigsten Preisen.
Zugleich bringe ich mein großes Lager anerkannt bester **Schwaren,**
zu außergewöhnlich billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
E. Folsenthal,
Schwerte, am Markt.

Nordhäuser Kautabak

Durch Engagement eines durchaus tüchtigen Werkmeisters, der diesen Posten seit langen Jahren in einer der ersten Nordhäuser Kautabak-Fabriken bekleidete, sowie durch Heranziehung von **Nordhäuser Arbeitern und Arbeiterinnen** bin ich in der Lage, ein **Fabrikat genau nach Nordhäuser Methode** liefern zu können; auch garantiere ich für **feinste Qualität**, da nur die **allerbesten Kentucky-Tabake** zur Verarbeitung gelangen.

Billigste und prompte Bedienung zusichernd, halte ich mich bei Bedarf in meinen Artikeln angelegentlichst empfohlen.

Heinr. Strunck,
Dortmund,
Tabakfabrik.



Sölde.
Am 1. Ostertage findet bei mir ein **KONZERT** statt.
Hervorzuheben ergebenst ein
Wilh. Schopp.
Entree à Person 25 Pfg.

Denksprüche
werden billig eingerahmt.
Carl Braus.
Zur Helle, Schwerte.
Heute und morgen:
Kalbsbraten, Schweinebraten,
Roastbeef, Rumpsteak, Beefsteak,
Rohrhecht, geräuch. Aal,
Lachs, Drüselwurst, Sülze.
Frühstück 40 P., Abendplatte 40 P.
Carl Raffin.

Den Eingang sämtlicher **Neuheiten** für die Frühjahrssaison, sowie größte Auswahl von

Modellhüten,
zeige hiermit ergebenst an.
Kinder- u. Damenhüte,
von den billigsten bis zu den feinsten, empfehle billigst.
Mina Brauckmann,
Schwerte, Westenstraße 15.

Gelegenheitskauf.

Ich sehe mich veranlaßt, einen großen Posten vorjährige

Tapeten,

welche selbst vorteilhaft eingekauft, wegen Ueberfüllung des Lagers möglichst schnell, zu verkaufen. Habe deshalb die Preise derartig ermäßigt, daß sich jeder für die Hälfte der früheren Kosten eine schöne geschmackvolle Tapete beschaffen kann.

4, 5 und mehrfarbige Tapeten bis zur feinen Gold-Tapete, früher 40 Pfg. bis 1 Mk., jetzt 20-40 Pfg.
Bei Abnahme größerer Partien einzelner Muster gewähre einen besondern Rabatt.
Sämtliche Sachen sind auf gutem Papier.

I. M. Rosenthal,
Schwerte, Brüderstr. 11,
dem Amtsgericht gegenüber.

Anleitung zur Buchführung

für den **kleinen Landmann,**
sowie zur Nachweisung des nach dem neuen Steuergefehe festzustellenden **steuerpflichtigen Einkommens.**

Im engen Anschluß an die Bestimmungen des neuen Steuergefehes dargestellt von

Heinrich Pflips.

Preis 50 Pfg.

Zu beziehen durch die C. Brauns'sche Buchhandlung in Schwerte.

Wirtschaftsbuch

für den **kleinen Landmann,**
zusammengestellt von

Heinrich Pflips.

Preis geb. Mk. 4.

Dieses Wirtschaftsbuch enthält die in obiger Anleitung bezeichneten Formulare und Ausführungen: 1. An die Landwirte. 2. Anleitung zur Führung der Wirtschaftsbücher. 3. Formulare Wir haben eingenommen. 4. Formulare Wir haben ausgegeben. 5. Zusammenstellung. 6. Formulare Wir haben zu fordern. 7. Formulare Wir sind schuldig. 8. Bilanz. 9. Formular zur Steuer-Erklärung.
Zu beziehen durch die C. Brauns'sche Buchhandl., Schwerte.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentiertes Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.



Dose mit 25 Cacao-Heizen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.
höchster Eiweiß- u. höchster Theobromin-Gehalt.
Einfache schnelle Zubereitung.
Wohlgeschmack u. Gleichmäßigkeit des Getränkes.
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Haararbeiten.

In 3 Tagen nach Maß angefertigt:
Perrücken, Scheitel, Böpfe, Haargemälde, Blumen und Haarketten.
A. Paul,
Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Salon,
Ritterbachstraße 20.

Ergste.

Herr Friedr. Steinschulte in Letmathe läßt **Donnerstag, den 21. April er., nachm. 4 Uhr,** im Lokale des Wirts Hengstenberg in Ergste die frühere **Westerfeld'sche Besitzung** daselbst, bestehend aus:
Wohnhaus und Hofraum, Gärten, Ackerland, Wiese und Holzung,
Gesamtgröße 4 Hekt. 28 Are 57 □ Meter, verkaufen, event. das Wohnhaus zu Wohnungen vermieten.
Westhofen. Sundermann.

Kartoffeln!!!

Alle Sorten guter Speisekartoffeln verendet waggonweise **C. Sickmeyer,** in Herne i. Westf., Kartoffel-Verandgeschäft.

Dünger

zu verkaufen.
Karl Fohlenkamp, Schützenstr.
Vom 15. d. M. ab kostet unsere

Süßrahm-
Tafelbutter
a Pfd. 1,20 M., Vollmilch, a Liter 15 Pfg.
Molkerei-Gen. Schwerte.
C. G. m. u. S.

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,
Dortmund,
Nikolaistraße Nr. 5,
gegenüber d. Bezirkskommando, empfehlen ihren großen Vorrat in

Buckskins,

bestehend in:
Anzugstoffen, Sosenstoffen, Paletotstoffen,
zu sehr billigen Preisen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir verkaufen ausschließlich, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr säubert) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Bitte Nichtgefallendes wird frunkirt bereitwillig zurückgenommen.
Poehner & Co. in Harford i. Meckl.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage, betreffend „Große Mobenwelt“, bei, auf welche wir unsere geehrten Leserinnen ganz besonders hinweisen.

Schwerte Amtliches



Zeitung Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Insertionsgebühr für die sechsblättrige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Beirerpreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte.

Nr. 46.

Schwerte, Samstag, 16. April 1892.

24. Jahrgang.

Ostern.

Seid fröhlich und geistig ihr Christen
Und nimmer traurig und betrübt.
Ist Jesus Christus doch erstanden;
Der Jesus, der so sehr uns liebt.

Er ist wahrhaftig auferstanden —
Er hat bezwungen Tod und Nacht
Und hat uns arme Sünder wieder
Zu unserm Vater hingeführt.

Die schwere Schuld aus reiner Liebe,
Hat Er von uns genommen ganz
Und uns ein Herz aus neu gegeben
Der frommen Unschuld süßen Klang.

O welche wunderbare Liebe! —
Wir können sie fast nicht verstehen
Und müssen staunend immer wieder
Nach ihren Segenstrahlen sehen.

Du süße Liebe schenke helle
In unser armes Herz hinein
Und mach' es rein und fromm und stiller,
Dann wird's ein festes Ostern sein.

Der Armen doktor.

Von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der Doctor wanderte in Nachdenken versunken
auf und nieder, dunkle Schatten umwölbt seine
sonst so heitere Stirn.

Wena Willibald heute Abend kommt, so wird
sie ihm das Alles sagen, und wer weiß, ob er
dann nicht ihre Gründe anerkennt und —

„Willibald darf heute Abend noch nicht kommen,“
sagte Alfred seinem Vater rasch in's Wort, „Dittlie
muß zuvor Zeit gefunden haben, über die Sache
nachzudenken, ich hoffe, sie wird dann einen andern
Entschluß fassen.“

„Und am ernstesten, verständigen Zureden soll
es von meiner Seite nicht fehlen,“ sagte der alte
Herr, „es wäre ja ganz unverantwortlich, wenn
wir dieser Entfugung unsere Zustimmung geben
würden. Ich habe jetzt keine Zeit, Willibald zu
besuchen, sei Du so gut und übernimm es, ihm
die Antwort Dittlies zu berichten. Er soll
Mut und Hoffnung deshalb nicht sinken lassen,
sage ihm nur, ich würde nicht ruhen, bis ich
Dittlie von dieser thörichten Faune kuriert habe.
Ich werde jetzt sofort mit meinen Krankenbesuchen
beginnen, dann kann ich gegen fünf Uhr im Caffee-
hanemann sein, dort will ich Dich und Willibald
zur weiteren Besprechung und Beratung erwarten.
Vielleicht habe ich bis dahin einen guten Gedanken
gefunden,“ fügte er lächelnd hinzu, während er
seinen Rock zuknöpfte und wieder in das Schnee-
geföhber hinausblitzte, „Willibald soll nur den
Mut nicht verlieren. Also auf Wiedersehen,
Alfred, es ist kein angenehmer Gang für Dich,
ich weiß es, aber er muß geschehen im Interesse
der Weiden.“

Der Wunsch, das Glück der Weiden zu begrün-
den, war der einzige Gedanke, der den Doctor an
diesem Nachmittage befehle.

Mit diesem Gedanken, der ihn unaufhörlich
beschäftigte, trat er an das Lager seiner Patienten,
sein ungewöhnlicher Ernst und seine Einfühligkeit
erregten Aufsehen und Befremden.

Er entwarf Pläne, die unausführbar waren,
und hielt im Geiste seiner Tochter eine lange,
zählende Rede, deren Anfang er wieder vergessen
hatte, als er beim Schluß anlangte.

Er kannte ihre Liebe zu ihm, von der er
unzählige Beweise erhalten hatte, er wußte, daß
seine Besorgnis, sie werde seinetwegen bei ihrer
Entfugung beharren, nur zu sehr begründet war.
Als er in das Caffee trat, erwarteten die
Weiden ihn schon, sie saßen an einem Seitentisch-
chen, an dem ein Stuhl für ihn bereit stand.

Mit einem Blick herzlichen Bedauerns reichte
der alte Herr Willibald die Hand.

„Alfred wird Ihnen gesagt haben, daß an
mir keine Schuld liegt,“ versetzte er, „Sie wissen
ja auch selbst, wie glücklich mich die Erfüllung
Ihres Wunsches machen würde.“

„Alfred hat mir Alles gesagt,“ erwiderte Willi-
bald, schmerzlich bewegt, „mich überraschte die
ablehnende Antwort nicht.“

„Das sagen Sie jetzt, nachdem Sie erfolglos ist,
lieber College; vorher werden Sie schwerlich an
den Grund, auf den Sie sich stützen, gedacht haben.“

„Gerade an ihn dachte ich, und, offen gestan-
den, muß ich diesen Grund als berechtigt an-
erkennen.“

„Ach was, nun wollen Sie auch noch —“

„Nein, nein, die Absicht, auf mein Glück so
ohne Weiteres zu verzichten, liegt mir sehr fern,
ich hoffe, daß wir Mittel und Wege finden werden,
dieses Hindernis zu beseitigen. Dittlie hat Recht,

wenn sie behauptet, ihren alten Vater nicht ver-
lassen zu dürfen; es wäre selbstsüchtig von mir,
wollte ich es verlangen. Aber ließe es sich nicht
einrichten, daß wir Alle gemeinschaftlich in einem
Hause wohnen?“

„Nein,“ erwiderte der Doctor; „das wird
sich nicht ermöglichen lassen. Ich muß im Armen-
viertel bleiben und Sie können Ihren Patienten
nicht zumuten, Sie dort aufzusuchen. Sie haben
Ihren Kreis und ich habe den meinen, und im
Mittelpunkte unseres Kreises müssen wir Beide
bleiben. Und welche Confusion würde es geben,
wenn wir in einem Hause wohnen!“

„Ich glaube, diese letzte Befürchtung ist
unbegründet,“ sagte Alfred; „Dittlie würde schon
dafür sorgen, daß keine Confusionen vorkommen
könnten! Wir sollten das doch reiflich überlegen,
lieber Vater; es ist nach meiner Ansicht nicht
unbedingt nötig, daß Du im Armenviertel wohnen
mußt. Deine Patienten wissen Dich überall zu
finden, denn sie sind auf Dich angewiesen —“

„Mag sein, mag sein,“ unterbrach sein Vater
ihn rasch; „aber mir wäre es zu unangenehm, und
bei den armen Leuten fällt gar zu oft plötzlich
etwas vor, da muß der Doctor immer in der
Nähe sein.“

In diesem Augenblicke traten zwei Herren ein,
die sich an einem der zunächst stehenden Tische
niederließen und in französischer Sprache sich ziem-
lich laut mit einander unterhielten.

„Es wird sich ja Alles finden und regeln,“
fuhr der Doctor fort, der die Herren nicht bemerkt
hatte; „in der Hauptsache müssen wir dafür sorgen,
daß die Verlobung eine nicht mehr anzusehende
Thatsache wird. Was meint Ihr dazu, wenn ich
diese Verlobung in der Zeitung öffentlich bekannt
mache? Dittlie würde Anfangs mir zürnen,
dann aber in das Unabänderliche sich finden und
später mir dafür danken, daß ich den gordischen
Knoten gelöst habe.“

Willibald schüttelte den Kopf; er mußte gleich-
wohl lächeln, als er in das strahlende, triumphie-
rende Antlitz des alten Herrn blickte.

„Diesem Plane kann ich meine Zustimmung
nicht geben,“ sagte er; „Dittlie würde sich tief
verletzt fühlen, und selbst wenn sie der Thatsache
sich fügte, so fiel doch ein Schatten auf unser
Glück, der vielleicht nie wieder ganz sich beseitigen
ließe. Ohne ihre Einwilligung darf nichts geschehen,
nur dann, wenn sie mit freudigem Herzen und
aus freiem Antriebe mir das Jawort giebt, dürfen
wir darauf vertrauen, daß ein reines, ungetrübtes
Glück uns erwartet.“

„Sie haben recht,“ erwiderte der Doctor, von
dessen Lippen das heitere Lächeln verschwand; „es
war auch nur eine Idee, die mir plötzlich durch
den Kopf fuhr, ich sehe ein, daß sie ebenso thöricht
ist, wie das Opfer meines Kindes.“

Er hatte das letzte Wort noch nicht ausge-
sprochen, als er mit unverkennbarer Ueberraschung
den alten Herrn anblickte, der kurz vorher einge-
treten war und an dem nächsten Tische ihm
gegenüber saß.

Der Blick des Fremden ruhte ebenfalls forschend
auf ihm, einige Sekunden lang schauten sie einander
an, dann wandte der Fremde mit gleichgültiger
Miene das Antlitz ab.

„Kennst Du die Herren?“ fragte der Armen-
doctor leise seinen Sohn.

„Baron von Neuenburg,“ erwiderte Alfred
flüsternd.

„Der Herr mit dem weißen Knebelbart?“

„Nein, der Andere, den alten Herrn kenne
ich nicht.“

„Vielleicht ein Verwandter der Baronin,“ sagte
Willibald, ebenfalls mit gedämpfter Stimme;
„er spricht französisch, und sie ist eine geborene
Französin.“

Alfred blickte den Vater erwartungsvoll an;
er erinnerte sich plötzlich der Mittheilungen, die
dieser am Weihnachtsabend gemacht hatte.

Der Doctor fuhr mit der Hand langsam
über Stirn und Augen und warf noch einmal
einen verstohlenen Blick auf den Grafen von
Saint Vallier.

„Die Familie Neuenburg ist mir gänzlich
unbekannt,“ sagte er; „Sie sind bei ihr wol
Hausarzt, lieber College?“

„Ob ich's wirklich bin, vermag ich mit
Sicherheit nicht zu sagen, der Baron wohnt erst
seit einem Jahre hier, und bis jetzt hat man
nur einmal mich in Anspruch genommen.“

„So, so, na, ich komme nicht in solche
Häuser —“

„Und das ist Deine eigene Schuld, lieber
Vater“, unterbrach Alfred ihn. „So ist man
aus solchen Häusern Dich bitten läßt, lehnt
Du consequent Deine Hilfe ab.“

„Weil ich keine Zeit habe. Meine Zeit
gehört den Armen, für die reichen Leute gib's
Arzte genug hier. Ich bin auch heute noch
nicht fertig mit meiner Praxis, und deshalb
werde ich wol wieder aufbrechen müssen, um
mein Tagewerk zu vollbringen. Wie die Dinge
nun augenblicklich liegen, lieber Willibald, ist
es besser, daß Sie uns heute Abend nicht besuchen,
Sie könnten sich durch Ihren Ekelmut zu einem
Versprechen verleiten lassen, daß Sie später
bitter bereuen würden. Ueberlassen Sie es mir
und Alfred —“

„Ich füge mich ganz Ihren Anordnungen“,
unterbrach Willibald ihn, indem er ihm die Hand
reichte, „nur um Eins bitte ich Sie: üben Sie
keinen Druck auf die Entscheidung Dittlies, es
wäre mir zu peinlich, denken zu müssen, daß
sie überredet oder gar gezwungen worden sei,
mir ihr Jawort zu geben, dann wird ruhiges
Nachdenken ihr wol einen Weg zeigen, auf dem
die Schwierigkeiten sich beseitigen lassen. Ich
will mich gerne gebulden, ich verlange die ent-
scheidende Antwort heute noch nicht, mir ist es
schon Freude genug, zu wissen, daß ich der
Geliebten nicht gleichgültig bin.“

„Wir begleiten Dich eine kurze Strecke“,
sagte Alfred, dem Freunde einen bedeutungsvollen
Blick zuwerfend, während der alte Herr seine
Handschuhe anzog und den grauen Filzhut vom
Haken nahm.

„So kommt“, erwiderte der Doctor, und sein
Blick streifte noch einmal verstohlen das kalte,
strenge Antlitz des Grafen, der ihm keine Beach-
tung mehr schenkte, „der Abend rückt immer
weiter vor, und ich habe noch weite Wege zu
machen.“

Raum hatten die Herren das Caffee verlassen,
als Graf Vallier der Kellner durch einen Wink
herbeirief.

„Kennen Sie die Herren, die soeben hinaus-
gingen?“ fragte er. „Gewiß“, erwiderte der Kellner
dienstfertig, „sie kommen oft hierher. Der Herr
mit dem schwarzen Bart ist der Doctor Erbach,
der andere junge Herr Herr Winkelmann.“

„Und der alte Herr mit dem grauen Kopf?“

„Doctor Winkelmann.“

„Arzt?“

„Jawohl, Armen doctor“, sagte der Kellner,
während er mit einer Verbeugung das Geldstück
annahm, das der Graf ihm reichte, „er ist sehr
beliebt und ein sehr geschickter Arzt.“

„Reich scheint er nicht zu sein?“

„Nein, nein, was er selbst nicht braucht, gibt
er den Armen.“

„In der That?“ fragte der Graf mit einem
leisen Anflug von Zweifel und Spott. „Dann
läßt es sich denken, daß er beliebt ist; — hat
er Familie?“

„Nur einen Sohn und eine Tochter, der Herr
Assessor, der vorhin neben ihm saß, ist sein Sohn.“

Graf Vallier winkte dankend, der Kellner ent-
fernte sich.

„Nehmen Sie so großes Interesse an diesem
Armen doctor?“ fragte der Baron.

„Das gerade nicht“, antwortete sein Schwager
achselzuckend, „der Herr sah mich so unverwandt
und forschend an, daß es mir auffallen mußte,
deshalb erkundigte ich mich nach ihm.“

„Haben diese Erkundigungen ergeben, daß
Sie ihm früher schon einmal begegnet sind?“

„Nein, ich kenne ihn nicht. Ich glaube, es
wird Zeit, daß wir die Damen zum Theater
abholen.“

Der Baron blickte auf seine Uhr und nahm
die Geldbörse aus der Tasche, um die Beche zu
berichtigen.

„Wir haben noch Zeit genug“, sagte er ruhig,
„Fortenfe wird uns noch nicht erwarten, überdies
bringt uns mein Wagen sehr rasch nach Hause.
Möchten Sie den Armen doctor persönlich kennen
lernen?“

„Ich trage nicht das mindeste Verlangen
danach“, erwiderte der Graf, sich erhebend, „der
Herr ist mir sehr gleichgültig. Ihr Hausarzt ist
er wol nicht?“

„Nein; Freunde meines Hauses beklagen sich
darüber, daß er nicht komme, wenn man ihn rufen

lasse, er soll ein tüchtiger Arzt sein, aber er
widmet sich ausschließlich den Armen.“

„Und mit solchen Leuten läßt sich nicht ver-
kehren,“ sagte der Graf, sich in seinen Pelzmantel
einwickelnd; „mit ihren ordinären Manieren und
Gewohnheiten passen sie nicht in unsere Salons;
sie sind gewohnt ihre Gedanken offen auszusprechen
und dies in einer so groben und ungebildeten
Weise zu thun, daß man sich durch jedes Wort
verletzt fühlen muß.“

Sie hatten, während der Graf diese Bemerkungen äußerte, das Caffee verlassen, in der nächsten
Minute rollte der Wagen mit ihnen von dannen.
(Fortsetzung folgt.)

Von den Ostereiern.

Es ist eine uralte, noch in das erste Jahr-
tausend unserer Zeitrechnung zurückgehende Sitte
unter den Christen, daß man zur heiligen Oster-
zeit sich unter einander oder wenigstens den Kindern
Eier schenkt. Auch der Schreiber dieses erinnert
sich noch mit Wohlgefühl jener Zeiten seiner
Kindheit, wo er und seine lieben Geschwister im
väterlichen Garten die Nester suchen durften, darein
ihnen, wie man sagte, der Hase Eier gelegt hatte.

Was sollen aber die Ostereier bedeuten? Sie
galteten unseren christlichen Vorfahren als Sinn-
bilder der Auferstehung. Aus dem stillen reglosen
Ei geht wunderbarer Weise ein lebendiger Vogel
hervor — so stieg Christus in verkörperter Gestalt
aus dem stillen Grab in Josephs Garten; so
werden einst aus unseren Gräbern geistliche Leiber
auferstehen und wie mit Vogelschwüngen dem
kommenden Herrn in der Luft entgegenschweben.
Das ist die einfache Bedeutung; sie sprechen mit
freundlichen Worten von der freudigen Auf-
erstehung des Heilandes und von jenem großen
Tage, da alle Gräber wie Eierschalen zerbrechen
werden.

Wir sollten nun, teure Leser, unseren lieben
Kindern bei der Gabe der Ostereier zugleich den
schönen Sinn derselben erklären und mit freund-
lichem Wort an's kindliche Herz legen. Der Hase
aber, das sehen wir, hat nichts dabei zu thun;
den sollten wir in seinen Wäldern lassen.

Bunte Ostereier.

Ebenso wie ein geschmückter Tannenbaum zum
Weihnachts-Heiligenabend und Punsch und Pfann-
kuchen zum Sylvester gehören, ebenso kann man
sich kein Osterfest ohne bunte Ostereier vorstellen.
Besonders sind es die Kinder, welche daran ihre
Freude haben, und so dürfte es jetzt mancher Haus-
frau erwünscht sein, von uns einige Recepte zur
Herstellung solcher bunten Ostereier zu erhalten.
Für jede Farbe stelle man zunächst durch 5 Minuten
langes Kochen mit dem nur in kleiner Menge
anzuwendenden Farbestoff eine Farberbüsse her,
in welcher dann die Eier gelocht werden. Man
färbt grün mit einer Handvoll frischen Salat,
dunkelgrün mit getrockneten Malvenblättern, beson-
ders dunkle Arten, Gelb mit Gelbholz oder Safran,
goldgelb mit den äußeren Zwiebelschalen, strohgelb
mit Mandelschalen, citrongelb mit Brennessel-
wurzeln, braun mit Krapp. Eine Brähe für rote
Eier erhält man aus Fernambukholz. Legt man
Blätter von Petersilie, Schafgarbe oder dergleichen
auf das Ei, bindet diese mittels Leinwandlappen
fest und löst sie in der genannten Brähe, so
erhält man rote Eier mit weißen Blättern,
Hergen, Sterne, Tierbilder aus Zwiebelschalen
geschnitten und auf Eier befestigt, geben rote
Eier mit gelben Figuren. Zartes Rosa bis Purpur-
rot erhält man aus mehr oder weniger gepulverter
Cochenille. Marmorirt färbt man mit gezupften
Seidenfäden, welche am Ei festgebunden und
in Wasser gelocht werden. Blau färbt man mit
Lactmus, wozu ein Krüchchen Soda hinzugefügt
werden kann. Auf so gefärbten Eiern lassen sich
mit verdünntem Essig rote Zeichnungen anbringen.
So kann man mit geringer Mühe und unbedeu-
tenden Kosten seinen Kindern eine Freude bereiten.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 14. April. Der Arbeiter
Frg. Br. von hier stand am 9. d. M. wegen
qualifizierter Körperverletzung vor der Straf-
kammer in Hagen unter Anklage. Er ist be-
schuldig, am 1. Februar d. J. hier den
Arbeiter Louis T. mittels hinterlistigen Ueber-
falls und mittels Messers körperlich verletzt
zu haben. Ohne jedwede Veranlassung ver-
setzte er dem T., mit dem er in einem Wirt-
shaus dem Alkohol fleißig zugesprochen hatte,

Sämtliche Schulbücher

für alle Volksschulen in Stadt und Land, höhere Stadt- und Länderschulen. **Neueste Ausgaben!**
in bekannt dauerhaften und eleganten Einbänden.
Schreib- u. Zeichenhefte, Diarien, Aufsatzehefte, Diktattheft, Tagebücher, Kladden, Aufgabenbücher etc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Braus'sche Buchhandlung.

Kontroll-Versammlungen.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden im Landwehr-Bezirk Dortmund wie folgt abgehalten:

1. Für die Mannschaften der Stadt Dortmund.
Appellplatz: Hof des Bezirks-Kommandos (Vollensstraße 40.)
23. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1879, 1880 und 1881, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.
23. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1882 und 1883, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.
23. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1884 und 1885, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.
25. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1886 und 1887, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.
25. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1888, 1889, 1890 und 1891, deren Namen die Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L haben.
25. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1879, 1880 und 1881, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z haben.
26. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1882, 1883 und 1884, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z haben.
26. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1885 und 1886, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z haben.
26. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z haben.
27. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften aller Jahrestklassen der Garde.
27. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Spezial-Infanterie der Jahrestklassen 1879, 1880 und 1881.
27. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften der Spezial-Infanterie der Jahrestklassen 1882, 1883 und 1884.
28. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Spezial-Infanterie der Jahrestklassen 1885 und 1886.
28. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Spezial-Infanterie der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891.
28. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884, d. h. diejenigen Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1859, 1860, 1861, 1862, 1863 und 1864 geboren sind.
29. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1885 und 1886, d. h. diejenigen Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1865 und 1866 geboren sind.
29. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1887, d. h. diejenigen Ersatz-Reservisten, welche in dem Jahre 1867 geboren sind.
29. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften der Ersatz-Reserve der Jahrestklassen 1888, 1889, 1890 und 1891, d. h. diejenigen Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1868, 1869, 1870 und 1871 geboren sind, sowie sämtliche Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
2. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Barop, sowie der Gemeinde Hombruch vom Amtsbezirk Kirchhörde.
Appellplatz: Baroper Heide bei Station Barop.
26. April, vormittags 8 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 und 1885.
26. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
3. Für die Mannschaften der Gemeinden Vöhringhausen, Polthausen, Kruckel, Kirchhörde und Schnee vom Amtsbezirk Kirchhörde, sowie der Gemeinde Syburg vom Amtsbezirk Westhofen.
Appellplatz: Platz bei der Wirtschaft Witig in Vöhringhausen oder dessen Saal.
25. April, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
4. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Annen-Wullen und der Gemeinde Hühninghausen vom Amte Kirchhörde.
Appellplatz: Marktplatz zu Annen.
25. April, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886.
25. April, mittags 12 1/2 Uhr: Die Mannschaften der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
5. Für die Mannschaften der Gemeinden Dorfsfeld, Hundarke und Wülfinghausen vom Amtsbezirk Dorfsfeld.
Appellplatz: Platz an der evangelischen Schule in Dorfsfeld.
29. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886.
29. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
6. Für die Mannschaften der Gemeinden Lütgendortmund, Dellwig-Holte und Bövinghausen vom Amtsbezirk Lütgendortmund.
Appellplatz: Platz gegenüber der Wirtschaft Bedder in Lütgendortmund.
27. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886.
27. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
7. Für die Mannschaften der Gemeinden Despel und Kley vom Amte Lütgendortmund.
Appellplatz: Saalplatz in Despel.
27. April, mittags 12 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.

8. Für die Mannschaften der Gemeinden Kirchlinde und Westrich vom Amtsbezirk Lütgendortmund, Merklinde und Frohlinde vom Amtsbezirk Castrop und Marten und Rahm vom Amtsbezirk Dorfsfeld.
Appellplatz: Platz am Dorfplatz in Kirchlinde.
29. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886.
29. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
9. Für die Mannschaften der Gemeinden Castrop, Böning, Behringhausen, Börsinghausen, Giesenberg-Sodingen, Bövinghausen, Obercastrop und Polthausen vom Amtsbezirk Castrop.
Appellplatz: Wiese bei dem Hause des Gastwirts Baerwolf oder dessen Saal (Germanenhügel) in Castrop.
30. April, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884.
30. April, vormittags 10 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891.
30. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften aller Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
10. Für die Mannschaften der Gemeinden Ranzel und Habinghorst vom Amtsbezirk Castrop.
Appellplatz: Am Bahnhof der Köln-Münsterer Bahn in Ranzel.
30. April, mittags 1 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
11. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Mengede.
Appellplatz: Platz vor der evangelischen Schule in Mengede.
28. April, vormittags 8 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
12. Für die Mannschaften der Gemeinden Brechten, Lippoldshausen, Polthausen, Rindenhof und Brambauer vom Amtsbezirk Lünen.
Appellplatz: Auf der Wiese bei der Wirtschaft von Hübmann in Brechten.
28. April, vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
13. Für die Mannschaften des Stadtbezirks Lünen und der Gemeinden Beddinghausen, Horstmar und Gahmen vom Amtsbezirk Lünen.
Appellplatz: Am Bahnhof der Gronau-Essener Eisenbahn in Lünen.
28. April, nachmittags 3 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
14. Für die Mannschaften der Gemeinden Altenderne, Oberbecker, Altenderne-Niederbecker, Kirchderne, Hofedde, Eving, Kump und Remminghausen vom Amtsbezirk Lünen.
Appellplatz: Platz bei der Wirtschaft von Overmann am Deuerbaum oder dessen Saal.
28. April, vormittags 11 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
15. Für die Mannschaften der Gemeinden Brackel, Lanstrop, Grevel, Wambel und Cörne vom Amtsbezirk Brackel.
Appellplatz: Neuer Schulplatz in Brackel.
23. April, vormittags 8 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
16. Für die Mannschaften der Gemeinden Hufen, Wicked, Court und Affeln vom Amtsbezirk Brackel.
Appellplatz: Platz vor dem Hause der Gastwirtschaft Köhling in Wicked.
23. April, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
17. Für die Mannschaften der Gemeinden Aplerbeck, Schüren, Berghofen und Aplerbeckermarke vom Amtsbezirk Aplerbeck.
Appellplatz: Auf der Wiese des Gastwirts Müller bezw. dessen Saal in Aplerbeck.
23. April, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886.
23. April, mittags 12 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
18. Für die Mannschaften der Gemeinden Holzwickede, Sölde, Hengsen und Opherdicke vom Amtsbezirk Aplerbeck.
Appellplatz: Platz bei der Wirtschaft Jaques in der Nähe des Bahnhofs Holzwickede.
23. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
19. Für die Mannschaften des Magistratsbezirks Schwerte und des Amtsbezirks Westhofen ausschließlich der Gemeinde Syburg.
Appellplatz: Markthalle unter dem Rathaus in Schwerte.
26. April, vormittags 11 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884.
26. April, mittags 12 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891.
26. April, nachmittags 2 1/2 Uhr: Die Mannschaften aller Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
20. Für die Mannschaften des Amtsbezirks Wellingshofen.
Appellplatz: Kirchplatz in Wellingshofen.
27. April, nachmittags 3 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen und Jahrestklassen, sowie die sämtlichen Ersatz-Reservisten, Superrevidenten*) und Temporär-Invaliden.
21. Für die Mannschaften des Magistratsbezirks Hörde.
Appellplatz: Platz an der evangelischen Schule in Hörde.
25. April, vormittags 8 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884.
25. April, vormittags 10 Uhr: Die Mannschaften aller Waffen der Jahrestklassen 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891.

25. April, mittags 12 Uhr: Die Mannschaften aller Ersatz-Reservisten, Superrevidenten und Temporär-Invaliden.

*) Superrevidenten sind alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangenen Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist. Temporär-Invaliden sind solche Invaliden, welche nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt anerkannt sind und noch jährlich zur Untersuchung gelangen. Zu den Spezialwaffen gehören diejenigen Mannschaften, welche bei den Provinzial-Jägern, der Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, dem Train, oder als Oekonomien-Gewerke gedient haben, sowie das Sanitäts- und Veterinär-Personal, die als Militär-Bäder, Krankenträger, Wundmachergehilfen, Krankenwärter und als Zahlmeister-Aspiranten ausgebildeten Mannschaften aller Waffen, ausschließlich Garde, und die Arbeitsoldaten.

Bestimmungen über die Kontrollversammlungen.

1. Alle Mannschaften haben ihre Militärpapiere in Futteralen mitzubringen.
2. Vor Beginn der Kontrollversammlungen sind Schirme, Stöcke, Pfeifen, Zigarren etc. wegzulegen.
3. Nichtercheinung zur Kontrollversammlung und Zuspätkommen haben Arrest zur Folge, letzteres außerdem ein Jahr Nachdienst.
4. Wer mit Nachdiensten bestraft worden ist, gehört von da ab zum nächstjüngsten Jahrgang.
5. Anfragen betr. Aufklärung etwaiger Zweifel über vorstehendes sind an den betr. Bezirksfeldwebel zu richten.
6. Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, wozu auch die Ersatz-Reservisten gehören, welche sich an einem der vorgenannten Tage zur Kontrollversammlung zu stellen haben, stehen für diesen ganzen Tag unter den Kriegssanktionen.
7. Die Mannschaften, welche zur Landwehr 2. Aufgebots gehören, sowie diejenigen Ersatz-Reservisten der früheren Ersatz-Reserve 1. Klasse, welche aber schon zur Ersatz-Reserve 2. Klasse bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt sind, haben zum Appell nicht zu erscheinen.
8. Die Ersatz-Reservisten gehören zu dem Jahrgang, wo sie das 20. Lebensjahr vollenden und nicht zu dem Jahrgang, wo sie zur Ersatz-Reserve ausgehoben sind, falls sie nicht schon mit Nachdiensten bestraft bezw. in einem anderen Jahrgang veretzt sind.
9. Es haben sich auch diejenigen Mannschaften der älteren Jahrgänge zur Kontrollversammlung zu stellen, über deren Militärbefähigung durch Ueberführung zum Landsturm etc. noch nicht endgültig entschieden ist.

Dortmund, den 10. April 1892.
Königliches Bezirkskommando.

Bettfedern und Daunen.

Bettwaren-Magazin

von

Philipp Friede,

Dortmund,
82, Westenhellweg 82,

empfehlen:

Bettstellen in Mahagoni u. Buchbaum, von der einfachsten bis zu den elegantesten Jagons, dauerhaft gearbeitet, von **M. 15** an.

Tannen-Bettstellen zusammenlegbar, von **M. 5 1/2** an, bis zur feinsten Ausführung mit Spiralfeder-Matratze.

Eiserne Bettstellen, in allen Größen, von **M. 8** an.

Eiserne Kinderbettstellen, in allen Größen, von **M. 8** an.

Springfeder-, Roßhaar- und Seegrass-Matratzen

in solidester, bester Ausführung unter Garantie.

Eigene Polsterei.

Billige, feste Preise. Versand franco.

Schlafdecken, Bettspreizen.

Die besten

Kittel, echt Brabanter

kauft man am billigsten bei

H. Seligmann,

Ragen, Adingerstraße 49.

Vinador

Spanische Weingroßhandlung Hamburg—Wien

empfiehlt unter Garantie der Reinheit ihr hochfeines, alten, abgelagerten Medizinal- und Frühstückswine

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacrimae Christi, Portwein, rot u. weiss.

Verkauf in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen zu Originalpreisen (pro Fl. M. 2,25, 2,50 und 3,—) bei Herrn

C. Kühl, Schwerte.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Schwerte — Hagen.	
Schwerte	620 653 813 1017 117 23 241 243 433 632 747 83 927 919 1111
Westhofen	620 820 1033 1113 23 241 249 433 733 933 915 1117
Hagen	635 713 840 1037 1123 231 311 34 431 712 86 817 919 910 1133

Hagen — Schwerte.	
Hagen	Abf. 610 636 740 751 955 1037 1039 1100 156 38 332 725 919 1012
Westhofen	625 642 756 88 1012 1116 334 331 745 1037
Schwerte	Anf. 633 650 84 815 1021 1016 1037 1121 218 342 359 753 108 1036

Schwerte — Arnberg.	
Schwerte	Abf. 631 817 1126 44 85 1033
Westhofen	635 825 1131 412 812 1033
Langschede	643 835 1144 422 822 1033
Fröndenberg	Anf. 655 841 1150 428 828 111
Westhofen	656 843 1151 431 829 112
Wickede	78 855 123 44 841 1115
Rehms-Hüsten	723 911 1218 51 855 1132
Arnberg	736 926 1233 519 99 1147

Arnberg — Schwerte.	
Arnberg	Abf. 512 918 1233 159 334 640 816
Rehms-Hüsten	523 929 19 343 651 827
Wickede	539 944 124 356 76 842
Fröndenberg	Anf. 543 953 133 44 715 852
Langschede	Abf. 550 955 135 45 717 853
Westhofen	558 102 142 411 724 9
Schwerte	Anf. 615 1016 138 237 424 741 917

Schwerte — Unna.	
Schwerte	Abf. 631 83 1033 1048 1059 214 344 427 759 109
Holzwickede	75 825 1044 215 358 443 813 1036
Unna	Anf. 715 833 1054 116 1116 231 47 Anf. 823 1036

Unna — Schwerte.	
Unna	Abf. 6 743 1041 24 413 638 744 91 1045
Holzwickede	757 1052 215 358 443 813 1036
Schwerte	Anf. 619 812 115 230 432 640 82 925 1110

Dortmund — Holzwickede — Unna.	
Dortmund	Abf. 720 750 1010 1205 142 317 736 940
Hörde	734 84 1024 1219 156 331 749 953
Westerbe	742 812 1032 1226 21 339 757 10
Holzwickede	751 829 1044 Anf. 214 350 87 1010
Unna	Anf. 838 1051 234 4 816 1019

Unna — Holzwickede — Dortmund.	
Unna	Abf. 63 743 1035 218 432 634 911
Holzwickede	619 810 1046 225 443 645 922
Westerbe	627 813 1053 1234 233 451 652 930
Hörde	636 825 11 1243 243 458 71 939
Dortmund	Anf. 649 836 1111 1258 258 510 714 952

Unna — Soest.	
Unna	Abf. 717 836 1119 235 419 828 1028
Hemmerde	729 848 247 431 840
Werl	741 859 1138 258 444 852 1043
Dönnin	751 99 38 454 92 104
Soest	Anf. 82 920 1154 319 58 913 114

Soest — Unna.	
Soest	Abf. 529 645 944 15 347 549 810 958
Dönnin	657 953 115 357 890 108
Werl	712 104 127 48 67 890 1018
Hemmerde	726 1015 139 420 841 1029
Unna	Anf. 539 739 1025 149 490 645 851 1039

Fröndenberg — Hagen.	
Fröndenberg	Abf. 7 859 958 149 435 719 832 1110
Westerbe	75 855 108 148 440 724 837 1115
Wenden	712 91 1010 156 446 731 847 1121
Dele	727 Anf. 1025 211 Anf. 746 95 Anf.
Hemer	737 1035 221 756 924
Westig	744 1042 228 89 932

Hagen — Fröndenberg.	
Hagen	Abf. 758 1056 242 817 951
Westig	83 111 247 822 958
Westerbe	Abf. 518 84 928 112 134 348 57 826 108
Dele	Anf. 530 817 941 1115 147 4 530 838 1020
Wenden	Abf. 546 824 949 1250 152 546 817 11
Hemmerde	554 832 953 1259 2 553 835 113
Werl	61 840 1 27 6 92
Gabel	67 847 115 214 67 93
Hagen	Anf. 619 858 1017 127 225 619 915 1127

Hagen — Fröndenberg.	
Hagen	Abf. 51 8 918 1045 325 500 825 104
Wenden	518 818 930 1057 338 512 838 10
Werl	518 823 936 345 517 845 1022
Hemmerde	528 834 946 1110 356 527 856 1032
Dele	Anf. 535 841 953 1117 43 534 910 1039
Wenden	Abf. 546 824 949 1250 152 546 817 11
Hemmerde	554 832 953 1259 2 553 835 113
Werl	61 840 1 27 6 92
Gabel	67 847 115 214 67 93
Hagen	Anf. 619 858 1017 127 225 619 915 1127

Rechtsrheinische Eisenbahn. Strecke Düsseldorf — Dortmund und zurück.	
Düsseldorf	Abf. 725 11 214 442 1030
Gerresheim	738 1111 225 452 1040
Neanderthal	752 1126 241 56 1054
Wettmann	82 1137 251 515 114
Dornap	812 1149 303 525 1114
Sonnborn	820 121 313 533 1122
Elberfeld (Ottenbruch)	826 127 319 539 1128
(Witte)	832 1215 326 544 1134
Unterbarren	837 1221 332 550 1140
Mittelbarren	842 1227 337 555 1144
Oberbarren	847 1232 342 560 1149
Oberbarren	852 1237 344 561 1154
Schwelm	858 1243 355 567 1160
Gevelsberg	864 1249 361 573 1166
Ober-Wogelfang	870 1255 367 579 1172
Häpse	876 1261 373 585 1178
Hagen	Anf. 984 119 427 643

Dortmund (H.) — Hagen (B.M.)	
Dortmund	Abf. 629 812 1248 45 748 105
Hörde	638 820 1256 413 755 1014
Wittinghausen	Anf. 651 830 17 424 85 1024
Wittinghausen	658 831 18 425 86 1026
Gerde	711 843 120 437 818 1038
Hagen	722 853 131 448 829 1050
Hagen	Anf. 725 856 134 451 856 1053

Fahrplan der Personen-Poßen Schwerte — Hörde und Schwerte — Herlohn.	
Schwerte — Hörde.	
Post nach Hörde Abgang 240 nachm.	Ankunft daselbst 345 nachm.
Hörde — Schwerte.	
Post nach Schwerte Abgang 350 nachm.	Ankunft daselbst 455 nachm.

Unna — Hamm.	
Unna	Abf. 750 842 1110 1121 232 415 836 1042
Bönnen	84 856 1133 427 849 1055
Hamm	Anf. 816 9 1129 1146 250 440 92 1110

Hamm — Unna.	
Hamm	Abf. 523 710 106 131 351 534 723 880
Bönnen	541 723 1018 146 6 842
Unna	Anf. 533 731 1030 158 411 618 743 855

Hagen — Elberfeld.	
Hagen	5 633 737 94 1145 1237 140 236 34 317 455 612 718 818 841 945 108 1136
Elberfeld	61 715 833 103 1231 123 243 357 345 410 540 747 84 855 914 1034 1112 1232

Elberfeld — Hagen.	
Elberfeld	621 813 835 920 942 955 1221 130 152 155 230 3 422 629 8 923 943 1131 145
Hagen	724 945 910 1014 1023 1045 136 155 230 3 422 629 8 923 943 1131 145

Letmathe — Altena.	
Letmathe	Abf. 537 844 954 1119 47 535 96 1042
Altena	546 854 103 417 916 1051
Altena	Anf. 531 9 109 1131 424 547 922 1057

Altena — Letmathe.	
Altena	Abf. 526 86 936 1232 135 527 827 1043
Letmathe	533 813 1240 142 534 834
Letmathe	Anf. 541 821 948 1248 150 542 842 1056

Börde — Hagen.	
Börde	Abf. 631 97 159 557 Hagen
Milpe Thal	637 913 25 64 Kückelshausen
Gevelsberg-Häufel	638 929 219 617 Niederhalpe
Bogelsang	72 938 228 626 Datteln
Datteln	77 943 233 631 Bogelsang
Niederhalpe	712 948 238 636 Gevelsberg-Häufel
Kückelshausen	719 955 245 643 Milpe Thal
Hagen	Anf. 725 101 251 649 Börde

Hagen — Lüdenscheid.	
Hagen	Abf. 745 11 320 645 10
Oberhagen	750 115 325 650 105
Westf. Hagen	757 1112 332 657 1012
Dahl	84 1123 337 664 1018
Westerfeld	813 1128 343 671 1023
Nummenohl	818 1133 348 676 1028
Dahlbrücke	826 1141 356 684 1036
Schalksmühle	831 1146 361 689 1041
Brügge	Anf. 843 1158 373 701 1053
Lüdenscheid	Abf. 721 91 123 153 423 758 113

Lüdenscheid — Hagen.	
Lüdenscheid	Abf. 457 830 1017 11 54 727 10
Brügge	Anf. 513 851 1033 122 525 748 1021
Schalksmühle	521 857 127 530 753
Dahlbrücke	534 97 137 540 83
Niederhalpe	538 912 141 544 87
Nummenohl	546 920 149 552 815
Westerfeld	552 926 155 558 821
Dahl	557 931 162 563 826
Westf. Hagen	63 942 211 614 837
Oberhagen	615 949 218 621 844
Hagen	Anf. 619 953 222 626 848

Hagen — Dortmund.	
Hagen	Abf. 645 81 1051 1236 1204 138 33 34 429 645 723 955
Gerde	Anf. 652 818 1058 1243 1211 25 315 436 652 735 102
Wetter	Abf. 654 820 1059 1212 26 316 437 653 736 103
Witten	71 817 117 1220 213 323 444 71 748 1010
Witten	Anf. 711 827 117 1232 223 319 338 454 711 758 1020
Witten	Abf. 715 830 1120 1238 225 335 456 715 1023
Witten	724 838 1129 1247 233 343 464 723 1032
Witten	734 848 1140 1257 243 353 473 733 1042
Dortmund	Anf. 744 857 1151 1264 254 44 522 743 1052

Dortmund — Hagen.	
Dortmund	Abf. 632 816 920 1137 216 542 710 845 1034
Barop	642 816 930 1148 226 552 720 855 1044
Witten	651 825 939 1157 236 561 729 864 1053
Witten	Anf. 658 832 946 124 243 67 736 912 1059
Witten	Abf. 713 843 947 127 246 69 739 916 111
Witten	718 844 958 128 257 620 750 927 1112
Gerde	Anf. 719 850 104 1284 33 625 756 933 1118
Witten	Abf. 723 851 105 1293 34 546 627 750 934 1119
Hagen	Anf. 730 858 1012 1215 1232 311 553 634 714 757 84 941 1126

Hagen — Steele.	
Hagen	Abf. 81 1226 38 645
Gerde	815 123 319 656
Burg-Wolmarstein	823 124 326 664
Wolmarstein	829 1249 330 671
Wengern	835 1255 336 678
Bommern	843 12 343 685
Gerde	851 110 350 692
Blantenstein	858 116 356 699
Ruine	865 121 363 706
Datteln	872 127 370 713
Datteln	Anf. 420 61 714 724 846 923 958 140 1246 141 552 72 757 957
Steele	Anf. 430 68 718 858 932 108 147 Anf. 421 6 Anf. 85 957

Steele — Hagen.	
Steele	Abf. 618 812 1016 115 25 215 438 635 920 1212
Datteln	626 816 820 1025 1035 1113 214 227 328 447 644 928 1221
Datteln	Anf. 634 827 1034 1046 1121 223 329 435 632 935 1229
Ruine Blantenst.	Anf. 641 834 1041 1128 230 336 442 649 942 1236
Blantenstein	644 Anf. 841 1048 1135 237 343 449 656 949 1243
Gerde	650 Anf. 848 1055 1142 244 350 456 663 956 1250
Bommern	659 Anf. 855 1062 1149 251 357 463 670 963 1257
Wengern	668 Anf. 862 1069 1156 258 364 470 677 970 1264
Wolmarstein	677 Anf. 869 1076 1163 265 371 477 684 977 1271
Burg	686 Anf. 876 1083 1170 272 378 484 691 984 1278
Gerde	695 Anf. 883 1090 1177 279 385 491 698 991 1285
Hagen	Anf. 730 Anf. 890 1097 1184 286 392 508 705 998 1292

Hagen (B.M.) — Dortmund (H.)	
Hagen	Abf. 625 940 37 558 856
Hagen	629 944 310 62 9
Gerde	641 956 321 614 911
Wittinghausen	Anf. 654 109 333 627 924
Wittinghausen	Abf. 657 1010 334 628 811 925
Hörde	77 1031 343 638 822 936
Dortmund	Anf. 714 1028 350 645 829 943

Schwerte — Herlohn.	
Von Schwerte nach Herlohn 640 vorm.	Ankunft in Herlohn 850 vorm.
Herlohn — Schwerte.	
Von Herlohn nach Schwerte 1215 nachm.	Ankunft in Schwerte 235 nachm.

Am 1. Mai d. J. tritt der Sommerfahrplan für den dies-

seitigen Bezirk in Kraft.
Das Nähere über die eintretenden Änderungen ist aus
den Fahrplänen zu ersehen, welche in den Geschäftszimmern
der Stationen vom 16. April d. J. ab ausliegen.
Elberfeld, den 8. April 1892. Königl. Eisenbahn-Direktion.

Wilh. Allmeroth,
Dortmund, Westenhellweg 94,
der Petri-Kirche schräg gegenüber,
im Garten der Restauration „Zur Sonne“,
Fabrik-Niederlage
photographischer Apparate,
empfiehlt sich den Herren
Fach- und Amateur-Photographen
als
Bezugsquelle für komplette Einrichtungen
für Photographen u. phototechnische Anstalten.

17 Regier.-
Empfehl.
in 1/2 Jahre.
Prof. Dr. Thomés Flora
von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.
4 Bde. mit 616 vorz. Farbendrucktafeln nebst erklärendem
Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band 1
oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur
Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch auch in eleg.
Orig.-Halbfrzbd. gebd. **Katenzahlungen.**
Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen, 1 silberne,
sowie 2 Ehren diplome.
Probeflieferung mit Prospekt gratis.
Gera-Interimhaus. **Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandl.**

Carl Braus in Schwerte
empfiehlt:


Phönix-Pomade
ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung
unübertroffene Mittel zur Pflege und
Beförderung eines vollen und starken
Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garant.
Vor werthlosen Nachahmungen w. gewarnt!
Hundert v. Dankschrb. l. z. Einsicht aus.
Preis pro Büchse M. 1, — u. M. 2, —.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med. chem. Laboratorium & Parf. Fabrik.
Zu haben in Schwerte bei
Ludwig Kupfer, Friseur.

Gesellschafts-Spiel
der 6. Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 28. und 29. April.
Ein Beteiligungsschein an nachstehenden 100 Loosen:
Nr. 301 bis 325, Nr. 135101 bis 125, Nr. 139351 bis 375,
Nr. 142001 bis 025, kostet 4 Mark.
Ein Beteiligungsschein an nachstehenden 50 Loosen:
Nr. 326 bis 335, Nr. 21610 bis 19, Nr. 135126 bis 35, Nr. 139376
bis 85, Nr. 142026 bis 53, kostet 3/4 Mark.
Außerdem empfehlen einzelne Originallosse à 3 Mk. habe à 1,75 Mk.,
viertel à 1 Mk. Postbestellungen sind 25 Pfg. für Porto u. Gewinn-
liste beizufügen.
Stettiner Lose à 1 Mk. ebenfalls vorrätig.
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstraße 35.